



III. In Dorf und Stadt.

114. Das Dorf.

Steht ein Kirchlein im Dorf, geht der Weg dran vorbei,
und die Hühner, die machen am Weg ein Geschrei,
und die Tauben, die flattern da oben am Dach,
und die Enten, die schnattern da unten am Bach.
Auf der Brück' steht ein Junge, der singt, daß es schallt,
kommt ein Wagen gefahren, der Fuhrmann, der knallt.
Und der Wagen voll Heu, der kommt von der Wiese,
und oben darauf sitzt der Hans und die Liese.
Die jodeln und jauchzen und lachen alle beid',
und das klingt durch den Abend, es ist eine Freud'!
Und dem König sein Thron, der ist prächtig und weich;
doch im Heu da zu sitzen, dem kommt doch nichts gleich.
Und wär' ich der König, gleich wär' ich dabei
und nähme zum Thron mir einen Wagen voll Heu.

Robert Reinick

115. Abendlied eines Bauersmannes.

1. Das schöne, große Taggestirne
vollendet seinen Lauf;
komm, wisch den Schweiß mir von der Stirne,
lieb Weib, und dann tisch auf!
2. Kannst hier nur auf der Erde decken,
hier unterm Apfelbaum;
da pflegt es abends gut zu schmecken
und ist am besten Raum.
3. Und rufe flugs die kleinen Gäste;
denn hör, mich hungert sehr;
bring auch den Kleinsten aus dem Neste,
wenn er nicht schläft, mit her.